

Reizschwelle für den Fluchtreflex bei den einzelnen Arten, vielleicht auch Populationen, und wohl auch die Befehlsübermittlung verschieden sind. Dem gemeinsamen Ziehen über weite Strecken steht die verschiedene Fluggeschwindigkeit hindernd im Wege und bewirkt eine Auslese der Zusammensetzung der Gesellschaften.

Ueber die Abhängigkeit des Einsetzens der nächtlichen Zugruhe verfrachteter Vögel von der geographischen Breite.

Von **H. O. Wagner** und **H. Schildmacher**.

Im Anschluß an eine Arbeit von H. O. WAGNER über das Verhalten von Europäischen Zugvögeln in Mexico (Vogelzug 7, 3, S. 109 bis 112), nahm dieser bei Gelegenheit einer Reise nach Australien Versuchsvögel mit nach dort, um ihr Verhalten während der Reise festzustellen. H. SCHILDMACHER beobachtete gleichzeitig mit Hilfe von Registrierapparaten Vergleichsvögel in der Vogelwarte auf Helgoland. Als Versuchsvogel wurde *Sylvia communis* Lath. verwendet.

Im Frühjahr 1936 wurde zu diesem Zwecke eine größte Anzahl männlicher Dorngrasmücken auf Helgoland gefangen, von denen H. O. WAGNER 10 Exemplare mit nach Australien nahm. Die Kontrolltiere, die auf Helgoland verblieben, waren gleichzeitig mit diesen gefangen.

Die Rückreise wurde am 14. August in Port Lincoln, Süd Australien, angetreten und führte über Durban (3. Sept.) um's Kap der Guten Hoffnung nach Antwerpen (30. Sept.). Bei der Rückreise waren noch sechs Versuchsvögel vorhanden. Eine nächtliche Zugruhe wurde erstmalig in der Nacht vom 21. auf 22. September festgestellt. Das Schiff, die „Alster“ vom Norddeutschen Lloyd, hatte am 21. IX. folgende Position: 20° 10' N Breite, 18° 19' W Länge und am 22. IX. 24° 48' N Breite, 17° 49' W Länge. Drei Vögel konnten immer nur gleichzeitig kontrolliert werden, wodurch bei den ersten drei Vögeln in der Nacht vom 21. auf 22. IX. und den andern drei in der folgenden Nacht eine stark ausgeprägte Zugruhe festgestellt wurde.

Bei den auf Helgoland sich befindenden Dorngrasmücken setzte die Zugphase des Jahresrhythmus nicht gleichmäßig ein. Bei Versuchsbeginn in der Nacht vom 6. auf 7. August waren bereits 1/2 Vögel in der Zugphase. Bei einem weiteren Versuch setzte die Zugphase am 16./17. August ein. In der Nacht 20./21. August zeigte ein Vogel etwas Unruhe, um jedoch erst am 3./4. September endgültig mit der Zugphase zu beginnen. Der

letzte Versuchsvogel begann mit dieser in der Nacht 8./9. September. Dieser Vogel vermauserte jedoch noch am 17. September einige Schwingen und es scheint nicht unwahrscheinlich, daß durch eine Verzögerung der Mauser der Einsatz der Zugphase hinausgeschoben wurde. Bei den anderen Vögeln war beim Versuchsbeginn der Höhepunkt der Mauser überschritten. Bei früheren Versuchen mit der gleichen Art im Zoologischen Institut in Göttingen begannen die Versuchsvögel mit der Herbstzugphase zwischen dem 10. und 25. August.

Turdus merula und *Turdus philomelos*, die in Australien eingebürgert sind und die Gärten dort ebenso wie bei uns bevölkern, verhalten sich dort wie ausgeprägte Standvögel. Eine ähnliche Beobachtung wurde bei zwei *Sylvia atricapilla* und drei *Sylvia borin* in Mexico gemacht, die dort längere Zeit gehalten wurden. Wie sich *Sylvia communis* verhält, wenn sie während der ganzen Zugphase in Australien bleibt, konnte aus Mangel an Gelegenheit noch nicht nachgewiesen werden. Wahrscheinlich würde jedoch auch bei *Sylvia communis* der Zugtrieb dort nicht einsetzen, sie würden sich also wie Standvögel verhalten.

Auffallend ist, daß bei Zugvögeln, die während der Zugphase auf einem Schiff von Süden nach Norden transportiert wurden, die Zugphase dann spontan einsetzte, wenn sie auf die Breitengrade gelangten, auf welchen ihr Ueberwinterungsgebiet liegt. Der Phasenwechsel fand bei sämtlichen Versuchsvögeln an ein und demselben Tage statt, während er bei den Kontrollvögeln auf Helgoland sich auf einen Monat erstreckte und wesentlich früher einsetzte.

Ob die Zugphase zirkumpolar zwischen den Breitengraden, innerhalb derer das Brut- und Ueberwinterungsgebiet der Versuchsvögel liegt, einsetzt, oder auch hier nur auf bestimmte Zonen beschränkt ist, ist noch zu untersuchen. Letzteres scheint aber nicht wahrscheinlich, da in Zentralamerika auch bei europäisch-afrikanischen Zugvögeln der Jahresrhythmus vorhanden war.

Zur Einführung einer dritten deutschen Vogelwarte, der Vogelwarte Hiddensee.

Von R. Stadie.

Wie bereits im Heft 4, Jahrg. 36 dieser Zeitschrift bekannt gegeben worden ist, führt auf Grund eines Erlasses des Herrn Reichsforstmeisters vom 14. 8. 1936 im Einvernehmen mit den Reichs- und Preussischen Ministern für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [8 1937](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Helmuth Otto, Schildmacher Hans Egon Wilhelm

Artikel/Article: [Ueber die Abhängigkeit des Einsetzens der nächtlichen Zugunruhe verfrachteter Vögel von der geographischen Breite 18-19](#)